

Druckplatte für eine frühe Luzerner Banknote

Autor(en): **Roten, Hortensia von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri**

Band (Jahr): - **(2002-2003)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-381920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DRUCKPLATTE FÜR EINE FRÜHE LUZERNER BANKNOTE

Bemerkenswert wegen ihrer Seltenheit ist unter den Neuerwerbungen eine Druckplatte für Banknoten zu 500 Franken der Bank in Luzern aus dem Jahr 1877 [2]. Während nämlich Münzen – auch Raritäten – im Handel immer wieder angeboten werden, kommen Druckplatten für Banknoten kaum je in den Handel, da sie von den Emissionsstätten nach dem Gebrauch aus Sicherheitsgründen unter Verschluss gehalten oder zerstört werden. Die Möglichkeit, eine Banknoten-Druckplatte zu erwerben, ist daher ausserordentlich selten.

Bei der neu erworbenen Druckplatte der Bank in Luzern handelt es sich um eine verchromte Kupferplatte, die mit Blei hinterlegt ist. Sie hat eine Höhe von 28,7 cm, eine Breite von 24,8 cm und ein Gewicht von 2040 Gramm. Die Druckplatte wurde von der Firma Bradbury, Wilkinson & Co in London, einer im ausgehenden 19. und im 20. Jahrhundert weltweit tätigen Notendruckerei, hergestellt.

Das Notenbild ist auf der Druckplatte zweifach, oben und unten, eingraviert. Es konnten daher gleichzeitig zwei Noten bedruckt werden. In der Mitte des Banknotenbildes sind in grosser Schrift der Name der Bank (d.h. Ausgabe- bzw. Einlösungsstelle) sowie der Wert und die Währung aufgeführt, darunter Ort und Datum sowie die Funktion der unterschriftsberechtigten Bankverantwortlichen angegeben. Am unteren Ende zwischen den Seriennummern ist das Löwendenkmal Luzerns dargestellt. Seitlich zieren je drei Vignetten mit Wertangabe, Kopfbildnis einer Frau bzw. eines bärtigen Mannes und Stadtansichten Luzerns das Notenbild. Charakteristisch für die Gestaltung der Banknoten des 19. Jahrhunderts ist die klare Trennung zwischen Text und Bild, wobei der Text Vorrang hatte.

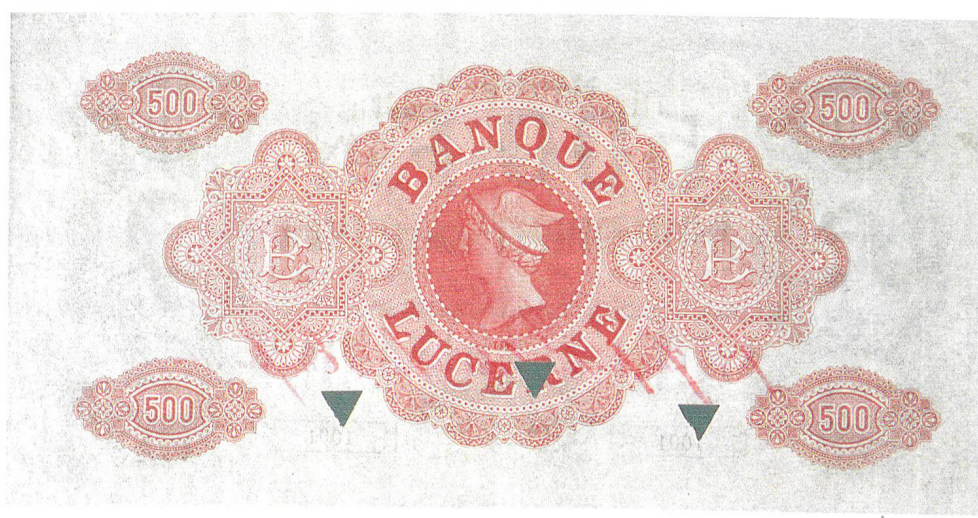
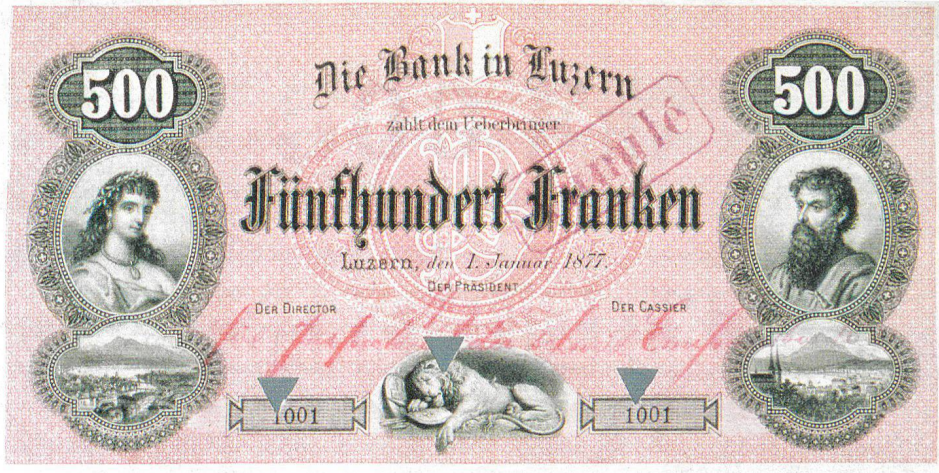
Für die Herstellung einer Banknote braucht es zunächst speziell angefertigtes Notenpapier. Beständigkeit und Schutz vor Fälschungen sind dabei die entscheidenden Kriterien. Wasserzeichen im Papier dienen als Schmuck, aber auch zum Schutz. Die 500-Franken-Banknote der Bank in Luzern hat als Wasserzeichen den Namen der Bank und Angaben zu Wert und Währung. Der Papierschein wurde zunächst mit feinem rosa Raster und komplizierten Zeichnungen auf Vorder- und Rückseite bedruckt [3]. Erst in einem zweiten Schritt wurde die Vorderseite des Papierscheins mittels der vorliegenden Druckplatte mit dem prägnanten Notenbild in Schwarz bedruckt.

Die Bank in Luzern wurde 1856 auf Initiative der Luzerner Handelskammer gegründet, um den Kapitalbedarf von Industrie und Gewerbe zu befriedigen.

Sie emittierte Noten in den Jahren 1857, 1866 und 1872 bis 1874. Banken waren bis zur Einführung des eidgenössischen Banknotengesetzes von 1881 weitgehend frei bei der Gestaltung und der Bestimmung des Nennwerts von Banknoten. Nach 1881 durften die Emissionsbanken nur noch Noten mit einheitlichem Aussehen und in beschränkter Stückelung ausgeben. Nach der Gründung der Nationalbank als zentrale Notenbank verzichtete die Bank in Luzern 1907 auf ihr Emissionsrecht.

2| **Druckplatte für Banknoten zu 500 Franken** der Bank in Luzern, Bradbury, Wilkinson & Co in London, 1877. Kupferplatte, mit Blei hinterlegt. 28,7 x 24,8 cm, 2040 g. M 15178.

3| **Banknote zu 500 Franken**, Bank in Luzern, 1. Januar 1877. 10,8 x 21,8 cm. M 9392.



3|



2|